



BÜRO WIESBADEN

2

SCHULEN

Die Zahl von 69 bearbeiteten Schulbauprojekten weist einen besonderen Arbeitsschwerpunkt aus.

Analog der Schulentwicklung und ihrer organisatorischen und inhaltlichen Zielsetzungen wandelten sich die Aufgabenstellungen für den Architekten.

Diese Tätigkeit ist gekennzeichnet durch Mitwirkung und Fortentwicklung des Schulbaues.

Vom weitläufig gegliederten Schustertyp der ersten Mittelpunktschulen über Zwischenformen im Atriumsbau bis zu den kompakteren modernen Schulzentren mit differenzierter Binnengliederung. Die Erfolge bestätigen die Planungskonzepte:

Vorgegebene Raumprogramme werden funktionsbezogen umgesetzt.

Nutzungsneutralität sichert unterschiedliche Organisationsabläufe und läßt Schulentwicklung offen.

Raumordnungen und Raumqualitäten sollen individuelle und soziale Schüleraktivitäten auslösen.

Die Einhaltung des Kostenlimits sichert Wirtschaftlichkeit.

„Ich habe den Schulbau in allen Phasen seiner Entwicklung nie als eine Addition von Räumen verstanden, sondern immer entsprechend der Forderungen der Pädagogen als Chance des Architekten, didaktische Werkstätten mit Aufforderungscharakter zu konzipieren.“



1951–1956

SCHULE IN CAMBERG/TAUNUS

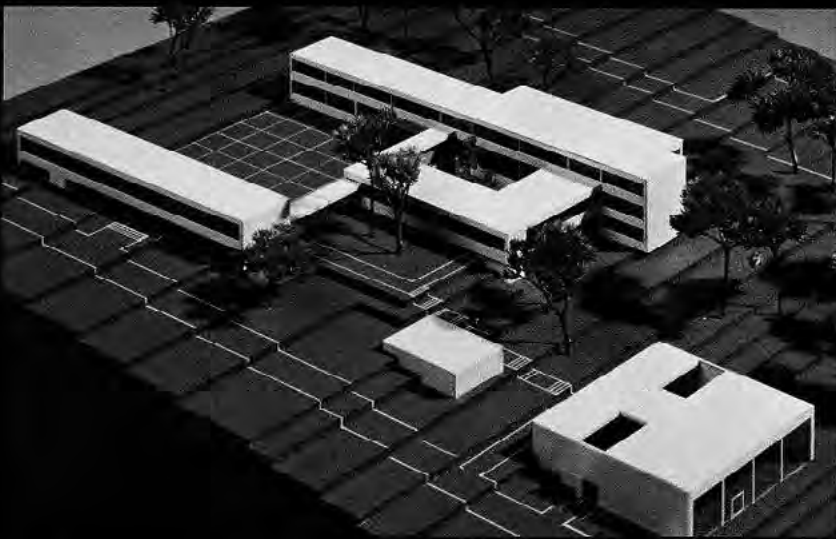
Planung und Durchführung des Projektes einer zweizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle 12x24 und Kleinsportplatz
Bauherr: Stadt Camberg

1961

SCHULE IN EISENBACH

Planung einer zweizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle 12x24 und Sportanlage.

Das Projekt war durch die schwierigen topografischen Grundstücksverhältnisse problematisch und wurde im Zuge der Schulverbandsgründung „Goldener Grund“ Niederselters nicht ausgeführt.



1959–1961

**KREISBERUFSSCHULE
IN LIMBURG/LAHN**

Planung und Durchführung eines 1. Bauabschnittes des Projektes einer gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsschule mit 45 Klassen

Fachbereichen Werkstätten

32 800 m³ umbauter Raum

Bauherr: Landkreis Limburg

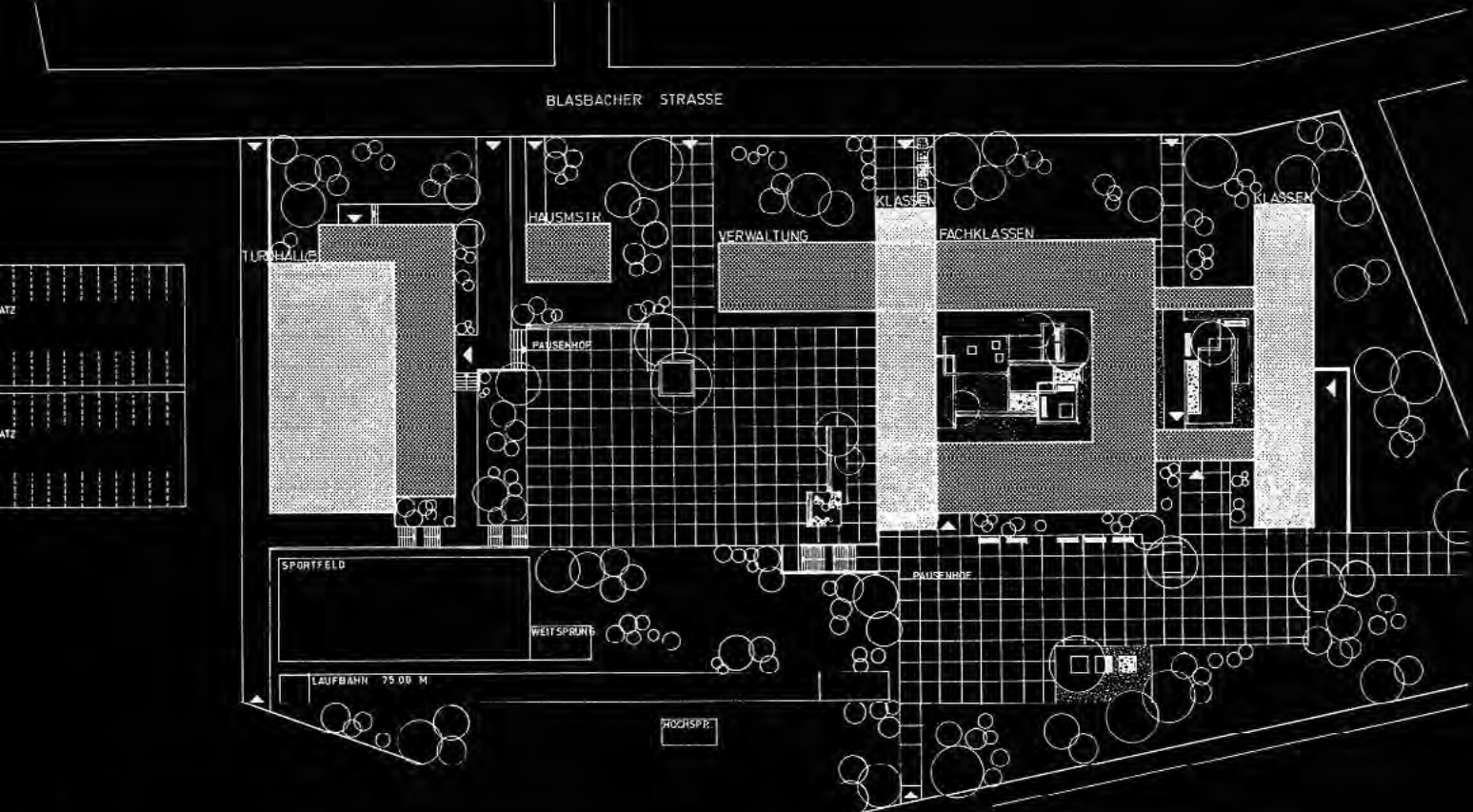
Architektenwettbewerb 2. Preis

1968

ERWEITERUNG DER WERKSTÄTTEN

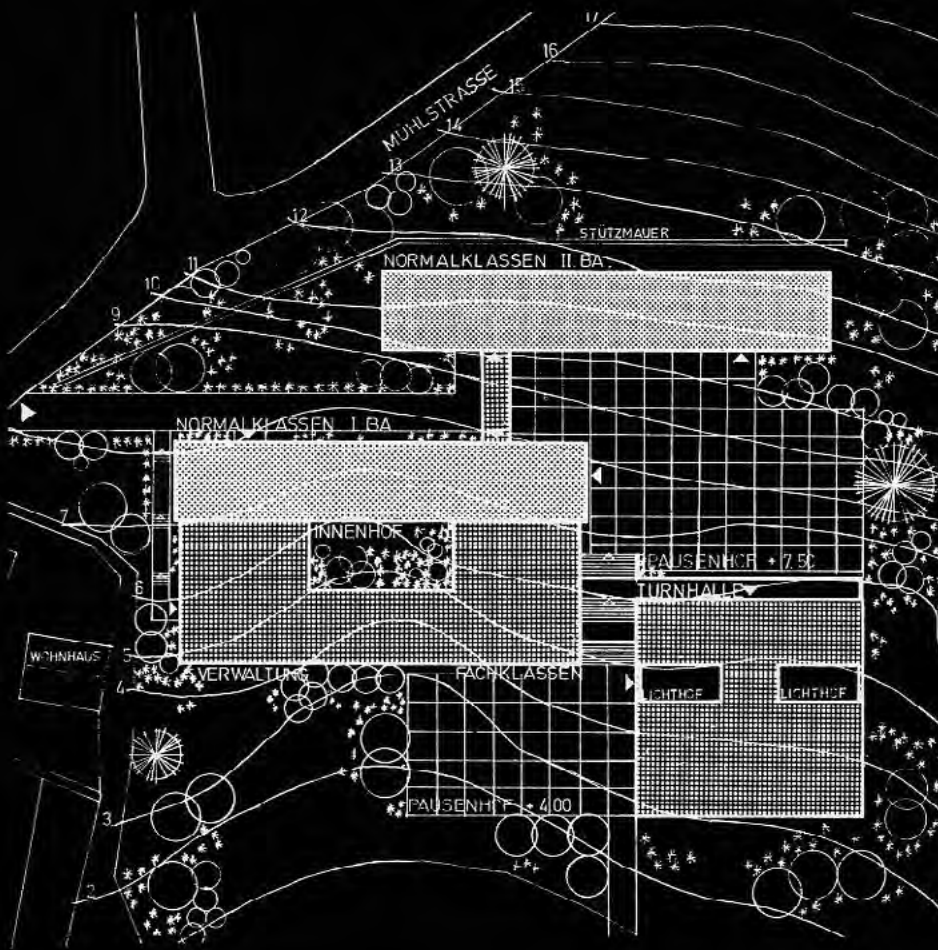
In einem 2. Bauabschnitt wird die gewerbliche Berufsschule um 1000 m² Werkstattfläche erweitert.





1961-1963
MITTELPUNKTSCHULE
 IN HERMANNSTEIN KREIS WETZLAR
 Planung und Durchführung des Projektes
 einer 3zügigen Grund- und Hauptschule
 mit Realschulzweig für den Zweckverband
 Hermannstein-Blasbach.
 Gegliederter Schustertyp mit Atrium als
 Mittelpunkt.
 Angegliedert zweizügiger Realschul-
 zweig.
 Mehrzweck-Sporthalle 18x33
 Schulsportanlage.
 26 100 m³ umbauter Raum
 Architektenwettbewerb 1. Preis
 Bauherr: Zweckverband Hermannstein-
 Blasbach.





1963–1964
 SCHULE IN DONSBACH/DILLKREIS
 Planung und Durchführung des Projektes
 einer einzügigen Grund- und Hauptschule
 mit Turnhalle und Kleinsportanlage.
 Architektenwettbewerb 1. Preis
 Bauherr: Gemeinde Donsbach



1960–1961
 SCHULE IN PHILIPPSTEIN
 Planung und Durchführung des Projektes
 einer einzügigen Grund- und Hauptschule
 mit Turnhalle und Kleinsportanlage.
 Architektenwettbewerb 1. Preis
 Bauherr: Gemeinde Philippstein



1958

SCHULE IN NIEDERBRECHEN

Planung eines Schulprojektes und Versuch, durch Umbau der bestehenden Schule und Erweiterung um 12 Klassen eine voll-funktionsfähige Grund- und Hauptschule zu haben. Turnhalle und Kleinsportanlage angegliedert.

1959–1961

SCHULE IN WÜRGES/TAUNUS

Planung und Durchführung des Projektes einer einzügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle 12x24 und Kleinsportanlage. Die Beauftragung erfolgte aufgrund des 1. Preises des Gutachterwettbewerbes. Bauherr: Gemeinde Würges

1963–1965

SCHULE IN LINDENHOLZHAUSEN

Planung und Durchführung des Projektes einer zweizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Kleinsportanlage. 17 700 m³ umbauter Raum
Bauherr: Gemeinde Lindenhofhausen

1964

**MITTELPUNKTSCHULE
IN HOLZHAUSEN-HERZHAUSEN**

Planung einer zweizügigen Grund- und Hauptschule der beiden Gemeinden. Das Projekt fällt zeitlich in die Gründung des Schulverbandes „Oberes Perftal“ und kommt dadurch nicht zur Ausführung.

1964

SCHULE IN HEFTRICH

Planungsvorschlag einer dreizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Schulsportanlagen in Form eines Gutachterwettbewerbes.

1964

SCHULE IN FISCHBACH/TAUNUS

Planung eines Umbau- und Erweiterungsprojektes der vorhandenen Schule zu einer vierzügigen Grund- und Hauptschule mit Sporthalle 18x33.

1966

SCHULE IN EDDERSHEIM/MAIN

Planungsvorschlag einer dreizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Schulsportanlagen.
Bauherr: Gemeinde Eddersheim

1964/65

REALSCHULE IN CAMBERG/TAUNUS

Planung und Durchführung des Projektes einer zweizügigen Realschule. Klare Atriums-anlage mit konsequenter, konstruktiver Durchbildung und kürzesten Verkehrswegen. Das Projekt wird in seinem Planungskonzept als Richtungsweiser im Schulbau von der Landesregierung bezeichnet.
18 900 m³ umbauter Raum
Turnhalle 12x24
Gymnastikraum 12x10
Lehrschwimmbecken
Sportanlage mit Hartplatz 40x65
Bauherr: Stadt Camberg

1963–1965

**MITTELPUNKTSCHULE
ROTI IENBERGEN-NIEDERGRÜNDAU**

Planung und Durchführung des Projektes einer zweizügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Schulsportanlage. Weitläufig gegliederter Schustertyp, gestaffelt unter Ausnutzung der Topographie
12 900 m³ umbauter Raum
Bauherr: Zweckverband
Rothenbergen-Niedergründau

1964

SCHULE IN LANGENHAIN

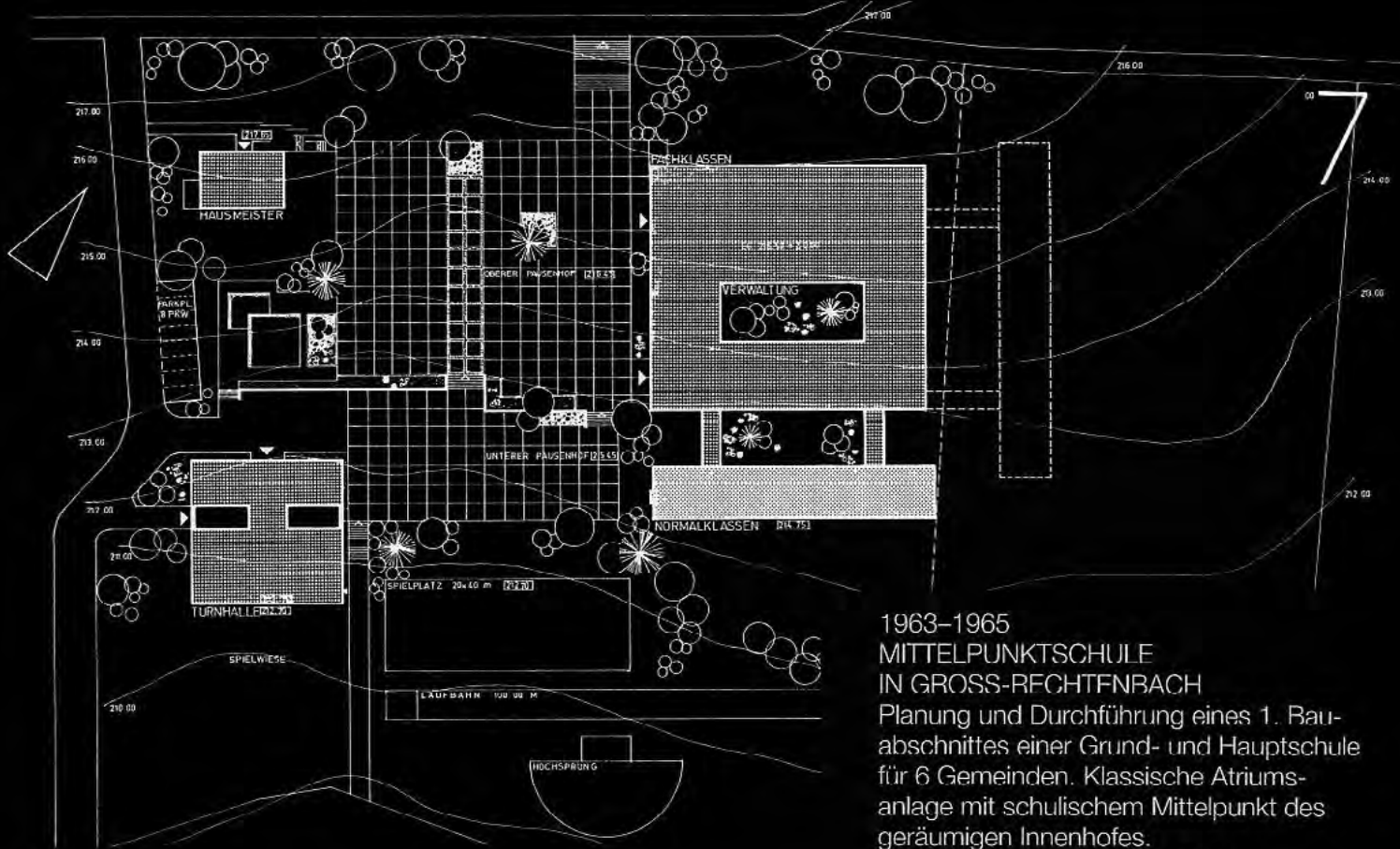
Planungsvorschlag einer einzügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Schulsportanlagen.

1964–1966

GOETHESCHULE IN LIMBURG

Planung und Durchführung des Projektes einer vierzügigen Haupt- und Realschule. Die vorhandene Volksschule wird zu einer dreizügigen Grundschule um- und ausgebaut.
Sporthalle 22x12 mit Tribünen
Schulsportanlagen
33 900 m³ umbauter Raum
Bauherr: Stadt Limburg





1963–1965
**MITTELPUNKTSCHULE
 IN GROSS-RECHTFENBACH**
 Planung und Durchführung eines 1. Bauabschnittes einer Grund- und Hauptschule für 6 Gemeinden. Klassische Atriums-
 anlage mit schulischem Mittelpunkt des geräumigen Innenhofes.
 Architektenwettbewerb 1. Preis
 Bauherr: Schulverband Schwingbachtal

1969
 In einem 2. Bauabschnitt wird die Schule um 6 Klassen mit Nebenräumen und einer Sporthalle 25x42 mit Tribünen erweitert.
 Bauherr: Landkreis Wetzlar

1966–1968
**MITTELPUNKTSCHULE
 IN NIEDEREISENHAUSEN**
 Planung und Durchführung des Projektes einer Grund- und Hauptschule als Mittelpunktschule für 5 Gemeinden. Ausbau der bestehenden Volksschule zur Grundschule. Problematisches, steiles Grundstück. Angegliedert Sportanlage mit Turnhalle



1979

SPORTHALLE IN BIEBERTAL

Planung des Projektes

Hallengröße 33x45

Konditionsraum

Gymnastikraum

Tribüne für 400 Besucher

1978

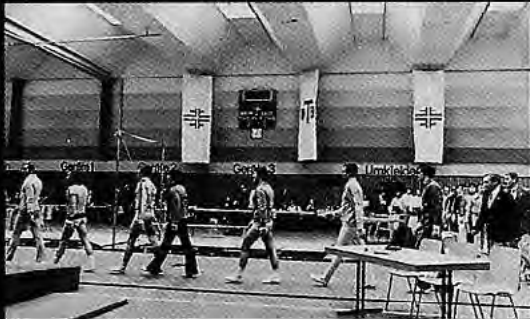
SPORTHALLE IN DAUTPHETAL

Planungsvorschlag eines Hallenprojektes
für die Gemeinde Dautphetal.

1979–1980

SPORTHALLE BERUFSSCHULZENTRUM
IN WETZLAR

Hallengröße 30x45x8,50 m

16 300 m³ umbauter RaumTrotz der unmittelbaren Verbindung mit
dem Baukörper der Berufsschule verfügt
die Halle über gut disponierte Räume für
außerschulische Nutzung.

1976–1977

SPORTHALLE „TILEMANNSCHULE“
IN LIMBURG

Planung und Durchführung des Projektes

Hallengröße 23/44

Turnhalle im UG 14x33

Konditionsraum im UG

17 100 m³ umbauter Raum

1976–1977

TURNHALLE

IN ERBACH/RHEINGAU

Planung und Durchführung des Projektes

Hallengröße 18/36

8 100 m³ umbauter Raum

1977

SPORTHALLE

IN SOLMS

Planung und Durchführung des Projektes

Hallengröße 30/45

15 500 m³ umbauter Raum

Tribüne für 400 Besucher

1981–1982

SPORTHALLE IN EPPSTEIN

Planung und Durchführung des Projektes

Hallengröße 33x45 m

Gymnastikraum

Konditionsraum

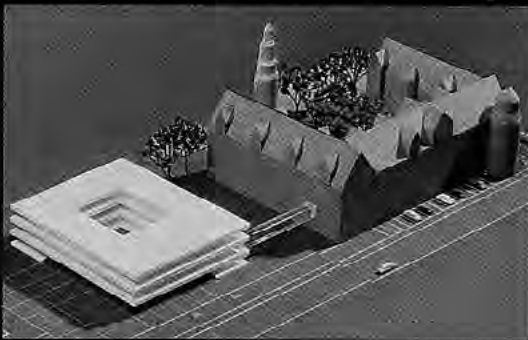
Clubräume

17 800 m³ umbauter Raum

Tribüne für 450 Besucher

Die außergewöhnlichen topographischen
Verhältnisse, bei denen Niveauunterschiede
bis zu 12 m überwunden werden mußten,
stellten besondere Anforderungen an
Planung und Ausführung. Durch die An-
ordnung aller Nebenräume wie Technik,
Duschen, Umkleiden, Konditionsraum
sowie die Zugänge für Sportler im Unterge-
schob ist die Halle sinnvoll und ökonomisch
in den steilen Hang eingebaut.Die Lage des Besuchereinganges auf der
Höhe des oberen Tribünenranges begün-
stigt weiter den Einbau im Gelände. Die mit
Absicht nicht kubisch gewählte Hallenform
wirkt mit ihrem Dach wohltuend vor der
Waldkulisse.

1964
**„FÜRST-JOHANN-LUDWIG“-
 GYMNASIUM IN HADAMAR**
 Entwurfsgutachten mit Kostenermittlung
 und Kostengegenüberstellung von
 „Umbau-Erweiterung“ der bestehenden
 Schulanlage und „Neubau“ auf dem
 Gelände „Wolfshohl“ in Hadamar für den
 Kreisausschuß des Landkreises Limburg.



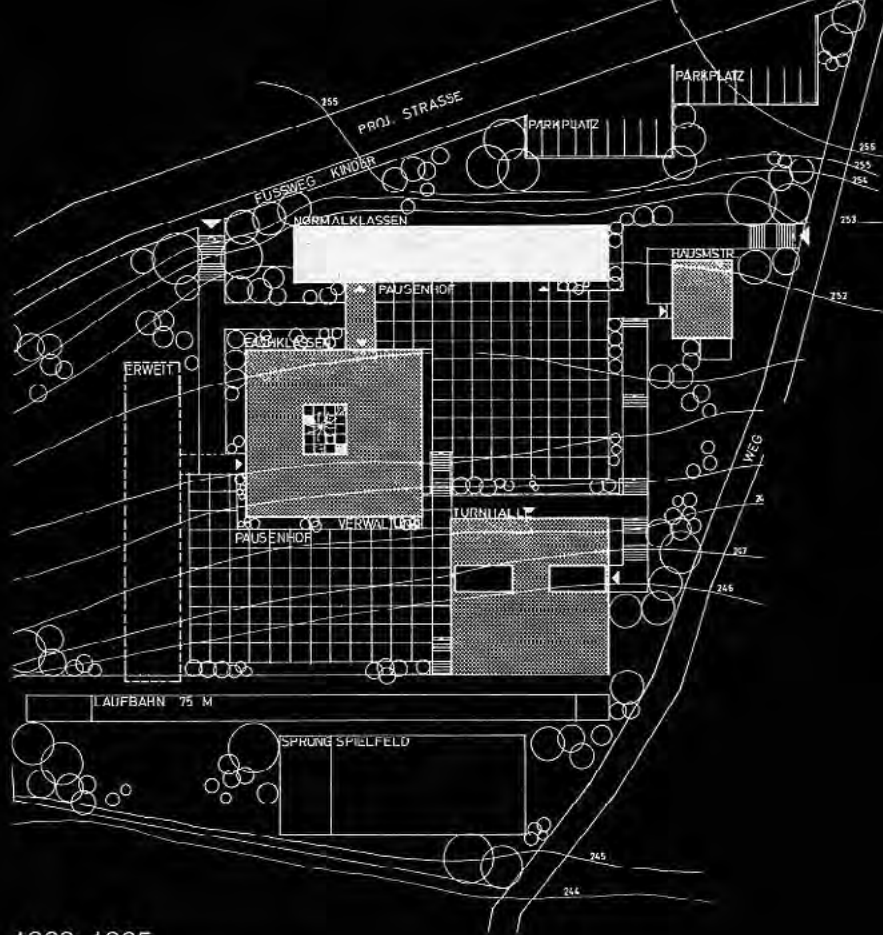
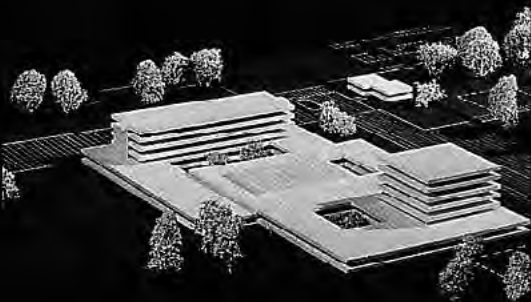
1965
**GRUND- UND HAUPTSCHULE
 IN HADAMAR**

2 Entwürfe für eine vierzügige Grund- und
 Hauptschule auf 2 verschiedenen Grund-
 stücken zum Zwecke der Gegenüber-
 stellung der Wirtschaftlichkeit. Das Projekt
 kam nicht zur Ausführung und wurde von
 einem Gesamtschulkonzept abgelöst.

1966–1967
GESAMTSCHULE HADAMAR

Im Zuge der schlüsselfertigen Ausschrei-
 bung wurden 2 Projektbearbeitungen
 vorgenommen.

Bauherr: Landkreis Limburg



1963–1965
**MITTELPUNKTSCHULE
 EPPSTEIN-VOCKENHAUSEN**

Planung und Durchführung eines
 1. Bauabschnittes des Projektes einer drei-
 zügigen Grund- und Hauptschule mit
 Turnhalle 12x24 und Kleinsportanlage als
 Mittelpunktsschule.

12 900 m³ umbauter Raum
 Bauherr: Schulverband
 Eppstein-Vockenhausen

1970
ERWEITERUNG EPPSTEIN

Die Schulanlage wird um 6 Klassen mit
 Fachklassen zur Aufnahme eines Real-
 schulzweiges erweitert.

Bauherr: Main-Taunus-Kreis



1966
**SCHULE AM SCHAFFSBERG
 IN LIMBURG/LAHN**

Planungsvorschlag zum Um- und Ausbau
 der Volksschule zu einer zweizügigen
 Grundschule.

Bauherr: Stadt Limburg

1965–1966

SCHULE IN OBERBRECHEN

Planung und Durchführung des Projektes einer einzügigen Grund- und Hauptschule mit Turnhalle und Kleinsportanlage.
Bauherr: Gemeinde Oberbrechen

1970

„EICHENDORFF-SCHULE“ IN WETZLAR

Projektvorschlag zur Arrondierung der bestehenden Schulanlage und Ausbau zu einer funktionsfähigen Gesamtschule.

1970

„FREIHERR-VOM-STEIN“-SCHULE IN WETZLAR

Projektvorschlag zur Arrondierung der bestehenden Schulanlage und Ausbau zu einer funktionsfähigen Gesamtschule.

1970

„LOTTE-SCHULE“ IN WETZLAR

Projektvorschlag für die Angliederung eines Naturwissenschaftlichen und Technischen Fachbereiches an die bestehende Schulanlage.

1975–1977

GESAMTSCHULE IN SOLMS

Planung und Durchführung des Projektes einer siebenzügigen Gesamtschule für den Landkreis Wetzlar und Arrondierung der Anlage mit der bestehenden Grund-, Haupt- und Realschule.

5 330 m² Hauptnutzfläche

28 700 m³ umbauter Raum

Schulsportanlagen

Sporthalle 33x45 m mit Zuschauertribüne

Bauherr: Landkreis Wetzlar

1970–1975

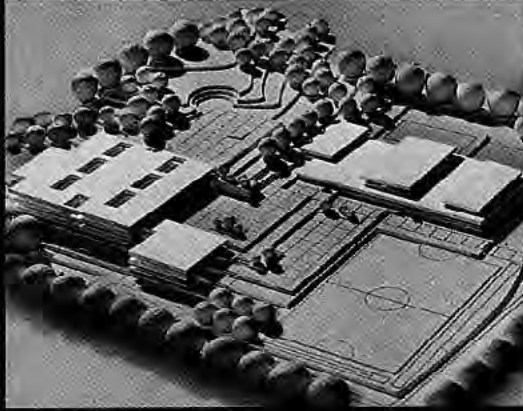
GESAMTSCHULE IN LAUNSBACH

Planung und Durchführung des Projektes einer siebenzügigen Gesamtschule Sekundarstufe I. TYP WETZLAR.

5 332 m² Hauptnutzfläche

36 700 m³ umbauter Raum

Bauherr: Landkreis Wetzlar



1970–1976

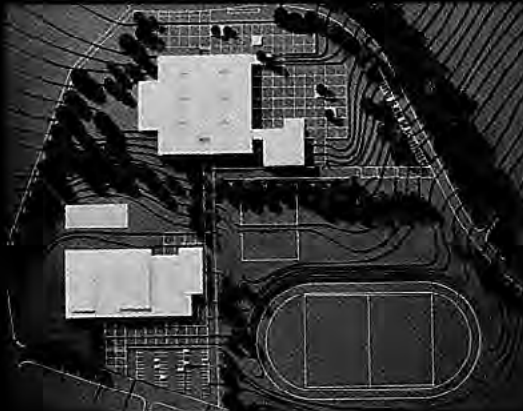
GESAMTSCHULE IN ASSLAR

Planung und Durchführung des Projektes einer achzügigen Gesamtschule Sekundarstufe I. TYP WETZLAR.

6 098 m² Hauptnutzfläche

42 300 m³ umbauter Raum

Bauherr: Landkreis Wetzlar



1966–1968

HAUPT- UND REALSCHULE IN FRIEDRICHSDORF

Planung und Durchführung des Projektes einer Haupt- und Realschule mit Sporthalle 24x42 mit Tribüne
Schulsportanlagen.

25 200 m³ umbauter Raum

Architektenwettbewerb 1. Preis

Bauherr: Schulverband

Friedrichsdorf

1971

GESAMTSCHULE FRIEDRICHSDORF

Entwurfsvorschlag für eine Arrondierung der Haupt- und Realschule zu einer funktionsfähigen Gesamtschule.



1965–1967

MITTELPUNKTSCHULE IN BRAUNFELS

Planung und Durchführung des Projektes einer dreizügigen Grund- und Hauptschule als Mittelpunktschule für 7 Gemeinden.

Sporthalle 25×47 mit Tribünen und Bühne für Mehrzweckveranstaltungen.

31 600 m³ umbauter Raum

Bauherr: Schulverband Braunfels

1969–1970

ERWEITERUNG

Die Schulanlage wird um 10 Klassen mit Fachbereichen erweitert.

Bauherr: Landkreis Wetzlar

1974–1977

GESAMTSCHULE BRAUNFELS

Arrondierung der Schulanlage zu einer funktionsfähigen Gesamtschule mit Fachbereichen – Forum – Mediothek und Mehrfachnutzung.

53 400 m³ umbauter Raum

5 820 m² Hauptnutzfläche



1968–1970

HAUPT- UND REALSCHULE IN RÜDESHEIM

Planung und Durchführung des Projektes einer zweizügigen Haupt- und Realschule mit

Sporthalle 27×45

Kleinsportanlage.

32 500 m³ umbauter Raum

Architektenwettbewerb 1. Preis

Bauherr: Rheingaukreis

1972

GESAMTSCHULE RÜDESHEIM

Entwurfsvorschlag für eine Arrondierung der Haupt- und Realschule zu einer funktionsfähigen Gesamtschule.



1968–1969

MITTELPUNKTSCHULE

„GOLDENER GRUND“

IN NIEDERSELTERS

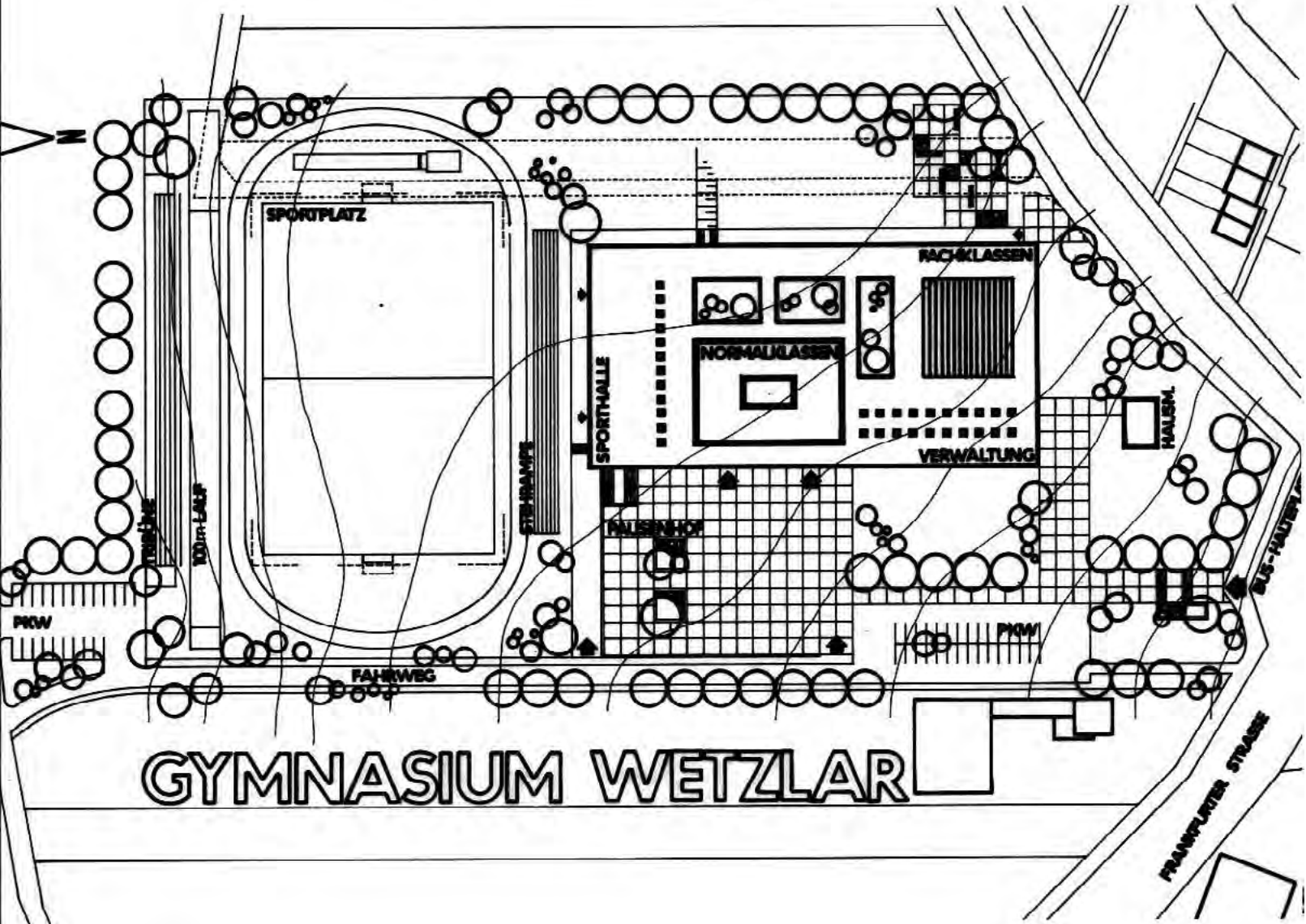
Planung und Durchführung des Projektes einer dreizügigen Mittelpunktschule für 5 Gemeinden mit

Sporthalle 18×36

24 300 m³ umbauter Raum

Bauherr: Schulverband „Goldener Grund“







1964–1965

GOETHE-GYMNASIUM IN WETZLAR

Planung und Durchführung des Projektes.
Gymnasium für Jungen. Kompakte Schul-
anlage mit Erschließung aller Bereiche von
einer zentralen Halle aus.

Architektenwettbewerb 1. Preis

36 Klassen

Fachbereiche mit Verwaltung

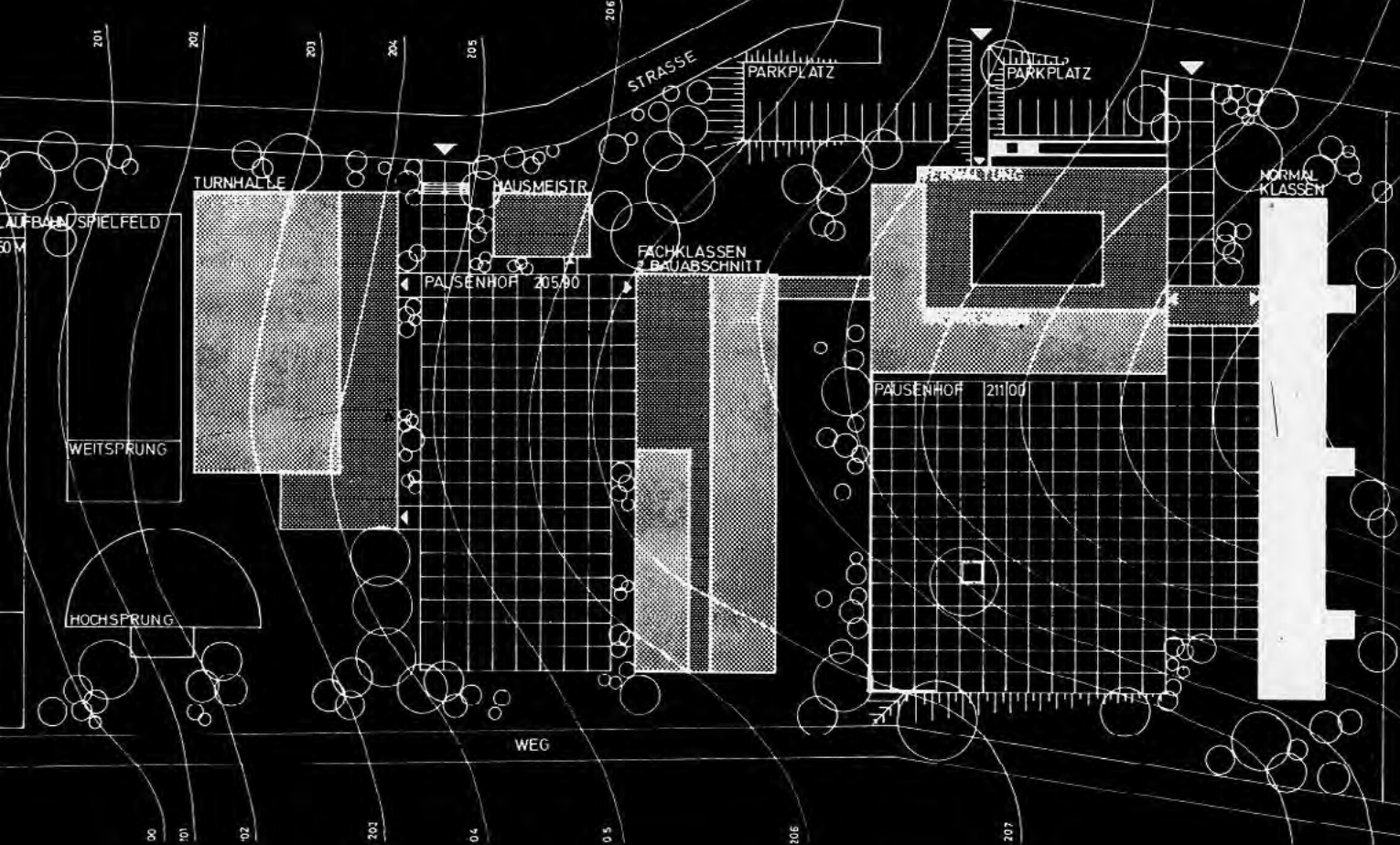
Sporthalle 18×45

Groß-Sportanlage mit

400-m-Rundbahn

Bauherr: Landkreis Wetzlar



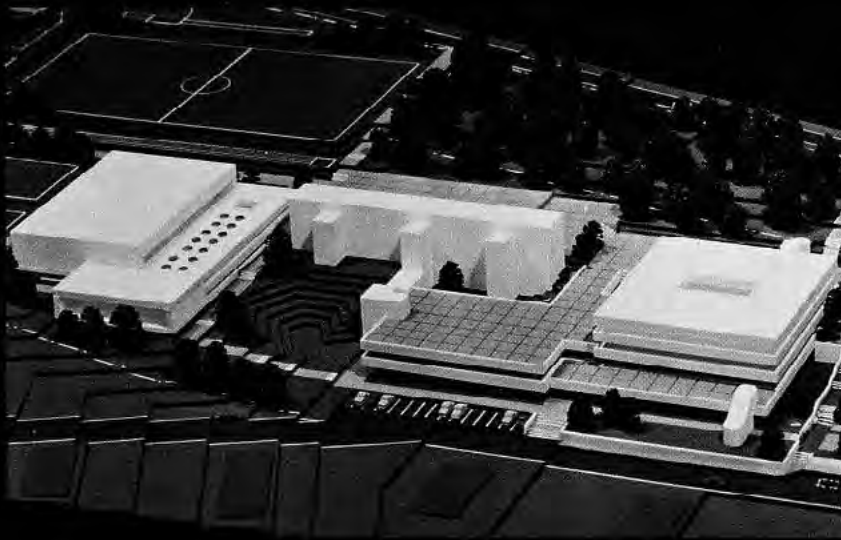


1966–1968
MITTELPUNKTSCHULE
IN KATZENFURT

Planung und Durchführung des Projektes einer mehrzügigen Mittelpunktschule für 5 Gemeinden. Konsequente Ausnutzung der Hanglage durch Staffelung der Baukörper und Einbau in die topographischen Gegebenheiten. Reizvoller, weiter Ausblick auf das Dilltal.

Sporthalle 18×36 mit Kleinsportanlage
17 200 m³ umbauter Raum
Bauherr: Zweckverband „Kattenberg“





1967–1968
 MITTELPUNKTSCHULE
 „BRÜCKENVORSTADT“
 IN LIMBURG/LAHN
 Planung und Durchführung eines
 1. Bauabschnittes einer dreizügigen Mittel-
 punktschule.
 Bauherr: Stadt Limburg

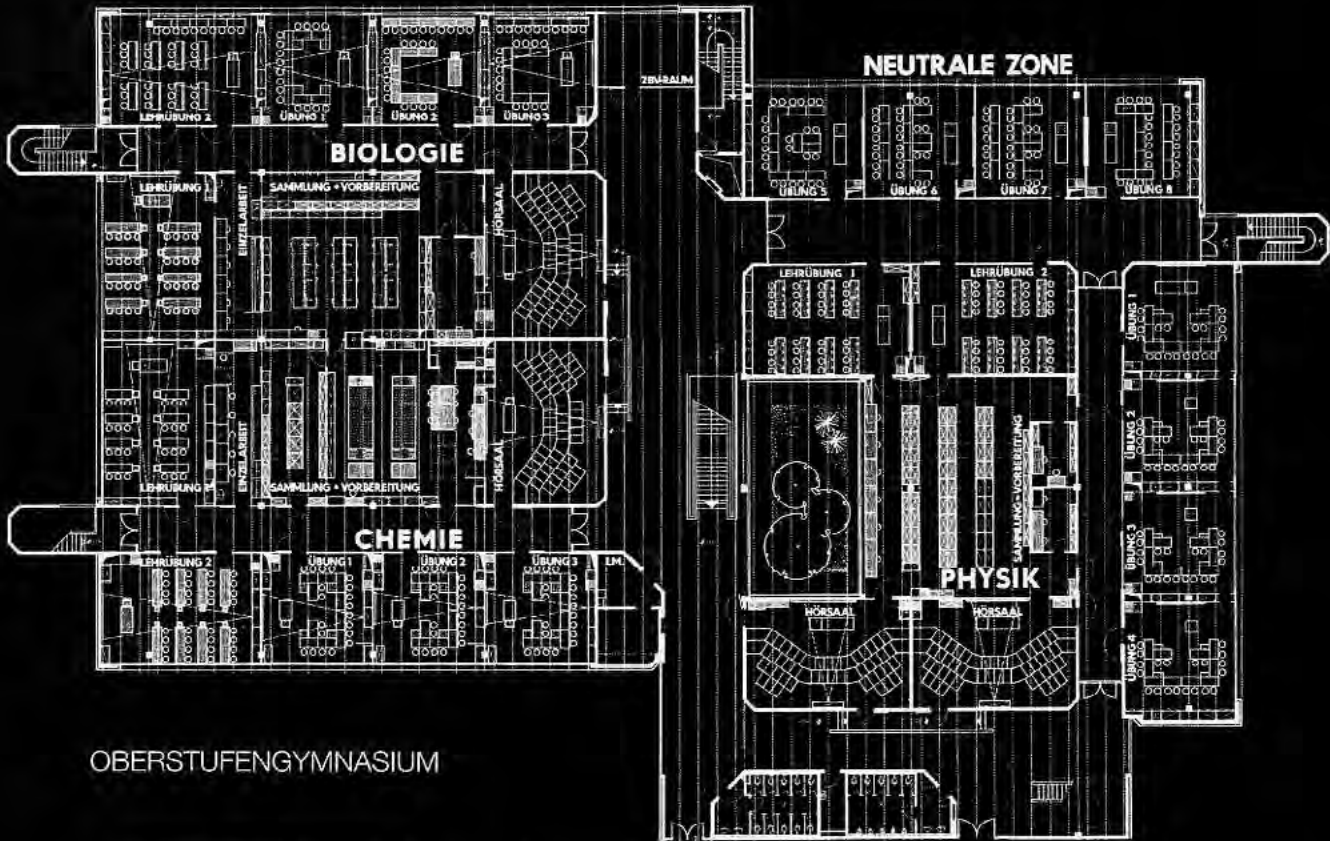
1974–1976
 GESAMTSCHULE „LAHNTAL“
 IN LIMBURG
 Planung und Durchführung des Projektes
 einer sechszügigen Gesamtschule und
 Arrondierung mit dem bestehenden
 1. Bauabschnitt der Mittelpunktschule
 „Brückenvorstadt“.
 Sporthalle 30x45 mit Tribünen
 Schulsportanlagen
 Sportplatz 60x90 m
 4.970 m² Hauptnutzfläche
 24.900 m³ umbauter Raum
 Bauherr: Landkreis Limburg-Weilburg



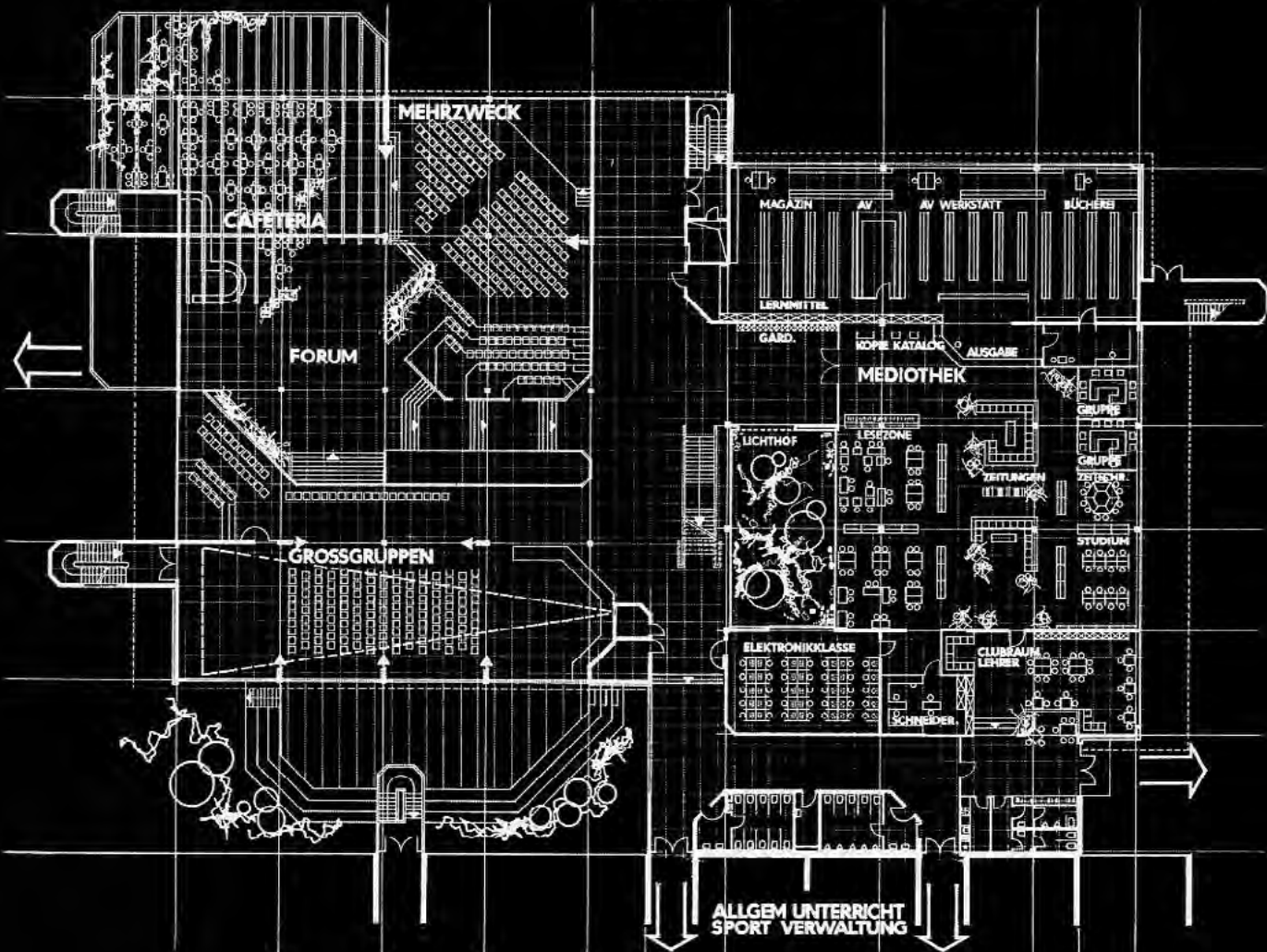
1970-1972
 GESAMTSCHULE
 IN WETZLAR-NIEDERGIRMES
 Planung und Durchführung des Projektes
 einer sechszügigen Gesamtschule
 Sekundarstufe I mit
 Sportzentrum-Halle 33x56 m
 Turnhalle 18x36 m
 Kleinsportanlage.

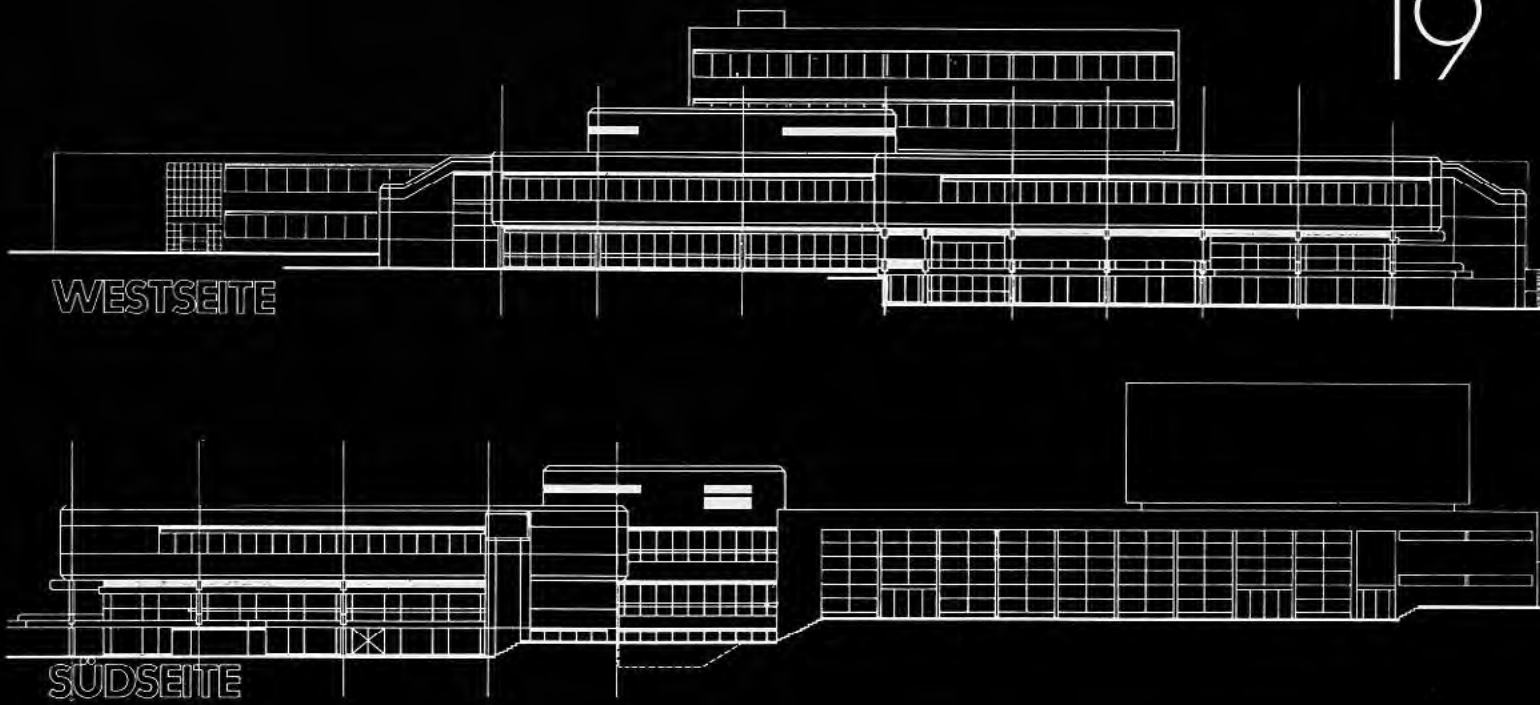
4726 m² Hauptnutzfläche
 79000 m³ umbauter Raum
 Bauherr: Landkreis Wetzlar
 Der Neubau dieser Schulanlage mit Sport-
 zentrum steht exemplarisch als Typen-
 entwurf für eine Gesamtschule mit Kom-
 munikationszentrum und zugeordneten
 Fach- und Unterrichtsbereichen.
 Das konstruktiv einfache System hat zur
 Folge, daß die Hauptnutzfläche problemlos
 auf 7- und 8-Zügigkeit erweitert werden
 kann. Die Verwendung gleicher Elemente
 und Maßeinheiten sichert Wirtschaftlichkeit.





OBERSTUFENGYMNASIUM





1975
OBERSTUFENGYMNASIUM
IN WETZLAR

Planung und Durchführung des Projektes
als Erweiterung und Umbau des bestehen-
den Goethe-Gymnasiums als Oberstufen-
gymnasium.

Audiovisuelles Studio mit Werkstatt und
Magazin

elektronische Klasse

Forum mit Cafeteria

Filmstudio in Verbindung mit Fachraum für
Gestalten und Werken

3 950 m² Hauptnutzfläche

33 200 m³ umbauter Raum

Bauherr: Landkreis Wetzlar



1976–1979
„TAUNUSSCHULE“ IN BAD CAMBERG



Haupt- und Realschule werden zu einer sechszügigen Gesamtschule durch Umbau und Erweiterung arrondiert.

Der erarbeitete Entwurf ist bestimmt von der Aufgabe, an Stelle eines zunächst erwogenen Neubaus eine Alternativlösung in Gestalt eines Arrondierungsmodells anzubieten. Sie stellt sich durch eine stufengerechte räumliche Umgruppierung der ehemaligen Grund-, Haupt- und Realschule zu einer Grundstufe, verbindender Förderstufe und Gesamtschule dar.

Die Einbeziehung und die Arrondierung der vorhandenen Bausubstanz berücksichtigt funktionale und städtebauliche Aspekte. Die Neubauteile ergänzen die vorhandenen Unterrichtsbereiche, sichern Durchlässigkeit, ermöglichen Überschaubarkeit und nehmen zentrale und verbindende Einrichtungen auf. Eine Raumgruppierung erfolgt nur dort, wo sie funktional erforderlich, eine Auflockerung überall dort, wo sie unter Einbeziehung der Freiflächen möglich ist.

34 950 m³ umbauter Raum

Bauherr: Landkreis Limburg-Weilburg

1976–1980

OBERSTUFENGYMNASIUM
IM VERBUND MIT EINEM BERUFS-
SCHULZENTRUM IN WETZLAR

Die differenzierte Organisation stellte besondere Forderungen an den Planer und forderte besondere Planungsleistungen, die in engem Kontakt mit dem Kollegium erarbeitet werden mußten.

So wird u. a. die Erweiterbarkeit des naturwissenschaftlichen Bereiches durch Angliedern einer neutralen Zone angeboten, die es gestattet, daß sich benachbarte Bereiche in diese Zone hinein erweitern können. Diese planerische Lösung kommt sowohl den periodisch unterschiedlich frequentierten Kursen der Studienstufen als auch der Mitnutzung durch die räumlich angebundene Berufsschule entgegen.

Als Stätte schulischer und außerschulischer Begegnung, Versammlung, Diskussion und musischer Veranstaltung fordert das gegliederte Forum mit Mehrzweckräumen und Cafeteria auf, verbindet räumliche Studienstufe und Berufsschule und eröffnet Kooperationsmöglichkeiten für die Oberstufen beider Schulformen.

Berufsschulzentrum:

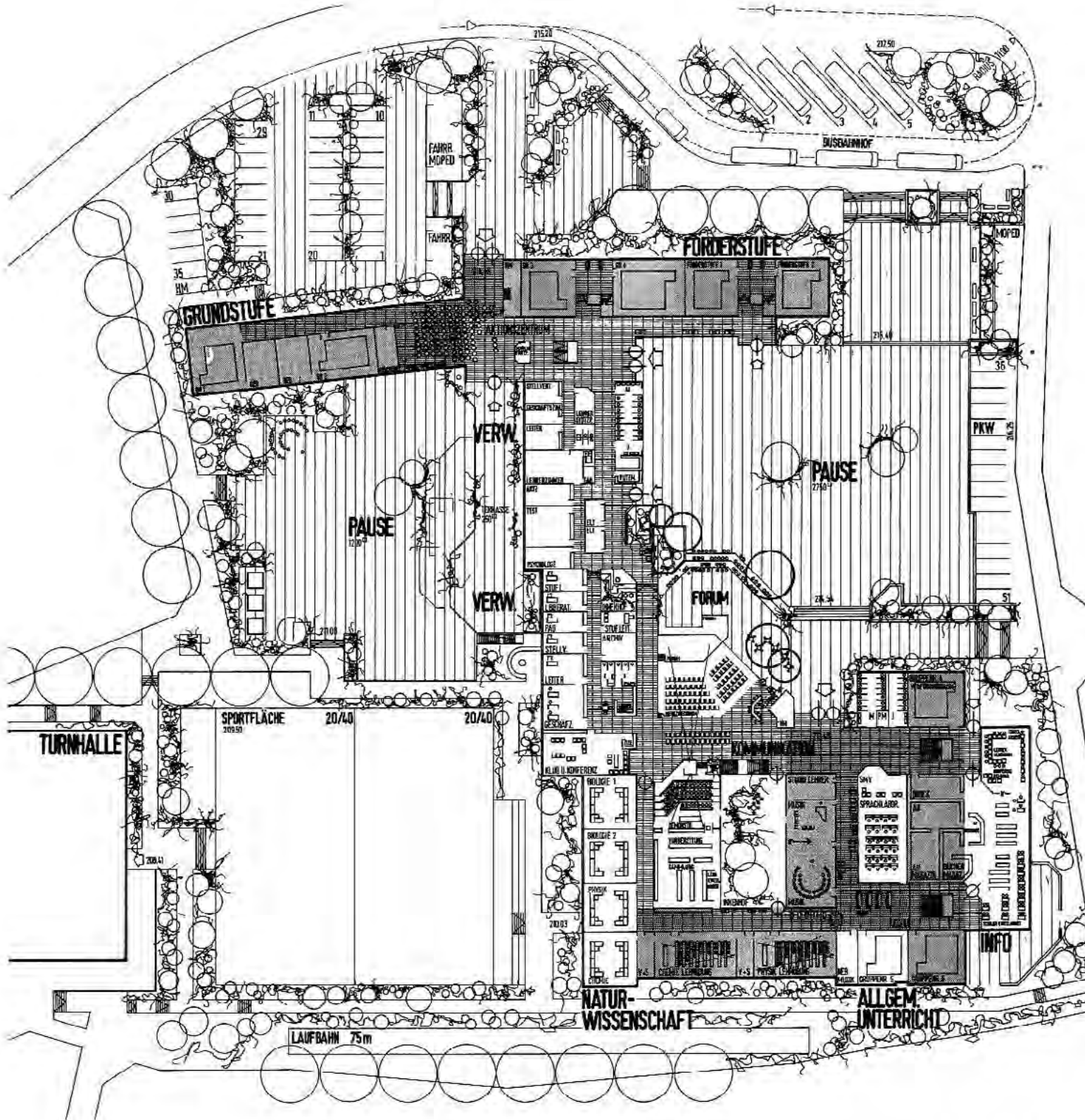
7 265 m² Hauptnutzfläche

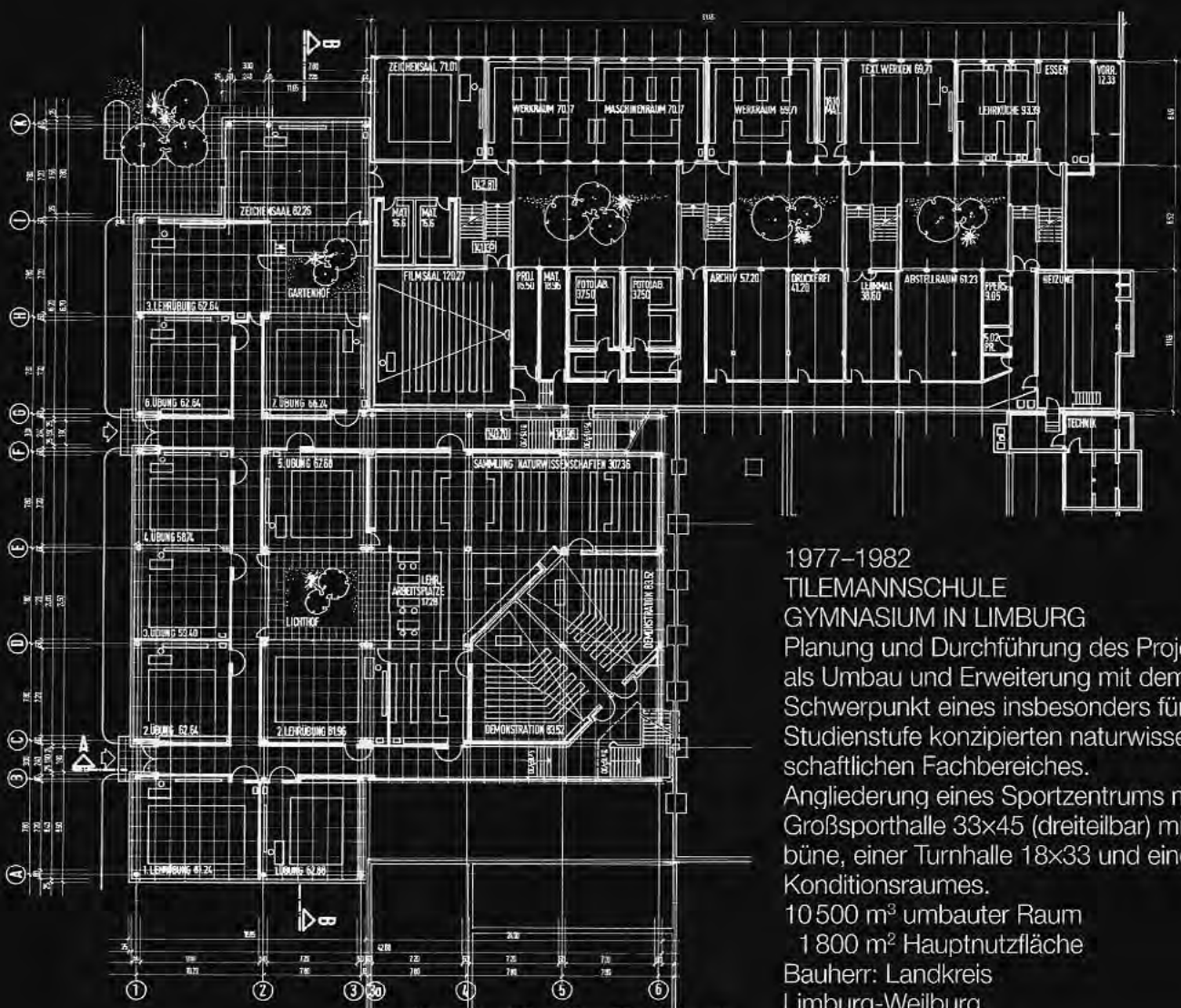
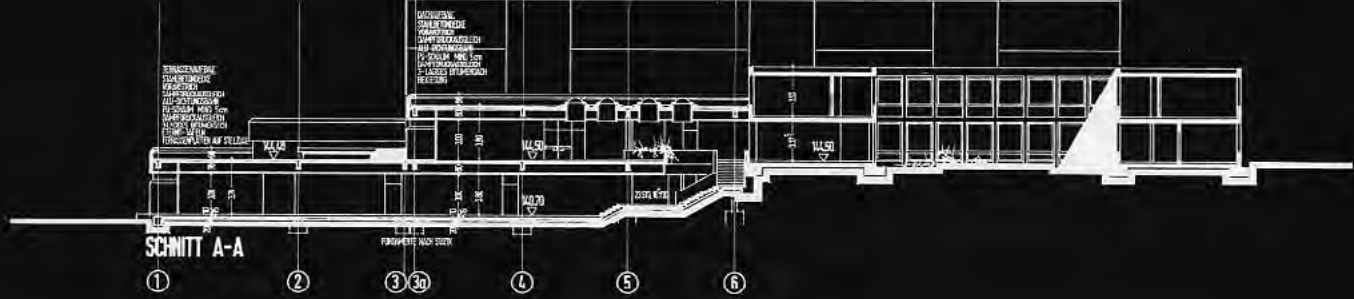
48 600 m³ umbauter Raum

1 Sporthalle 27x45 mit Tribüne

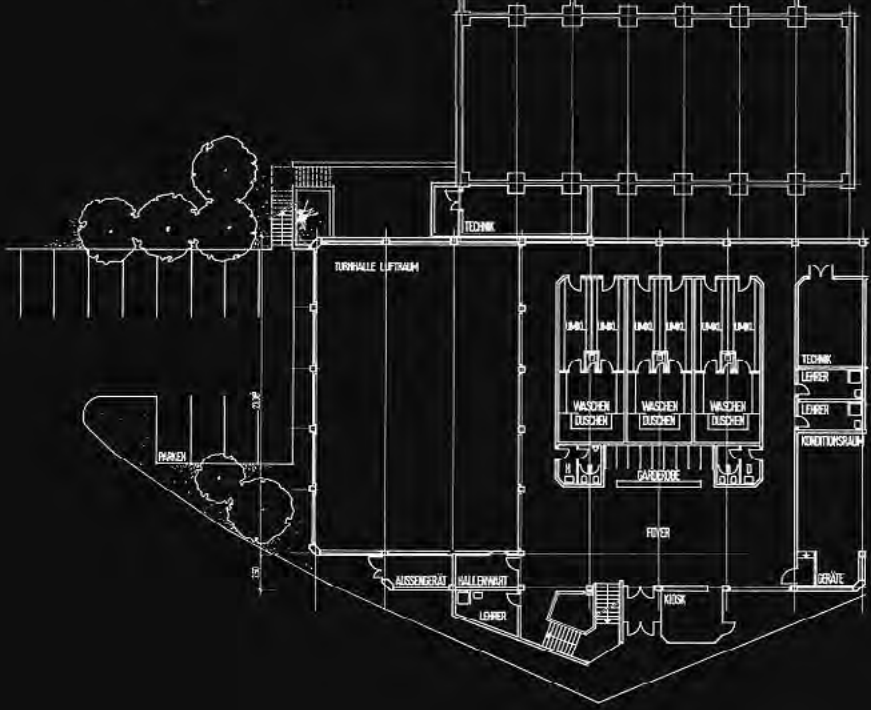
Bauherr: Landkreis Lahn-Dill







1977-1982
**TILEMANNSCHULE
 GYMNASIUM IN LIMBURG**
 Planung und Durchführung des Projektes
 als Umbau und Erweiterung mit dem
 Schwerpunkt eines insbesondere für die
 Studienstufe konzipierten naturwissen-
 schaftlichen Fachbereiches.
 Angliederung eines Sportzentrums mit
 Großsporthalle 33x45 (dreiteilbar) mit Tri-
 büne, einer Turnhalle 18x33 und eines
 Konditionsraumes.
 10500 m³ umbauter Raum
 1800 m² Hauptnutzfläche
 Bauherr: Landkreis
 Limburg-Weilburg



1980–1981

GESAMTSCHULE RECHTENBACH
IN HÜTTENBERG-RECHTENBACH

Ursprung dieser Gesamtschule ist die Mittelpunktschule von 1965, die damals in einem Architektenwettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde. Im Laufe der Jahre wurde die Schule durch Erweiterungsbauten in eine Grund- und Hauptschule mit Realschulzweig umgewandelt. Im Zuge des Flächenversuches entstand dann hier durch Arrondierung eine 6- bis 7zügige Gesamtschule – Sekundarstufe I. Durch die günstige Anbindung des alten Schustertyps und die Ausnutzung der Geländehöhenunterschiede konnte eine konzentrierte Schulanlage entstehen. Die Anlage gruppiert sich um 2 großzügige Innenhöfe, die dem Inneren der Schule eine gewisse Transparenz verleihen. Die differenzierte Anordnung der Pausenhöfe ermöglicht eine vielfältige Nutzung.

42 950 m³ umbauter Raum7 100 m² Hauptnutzfläche

Bauherr: Landkreis Wetzlar



1981–1986

FRÖBEL SCHULE
SCHULE FÜR PRAKTISCH BILDBARE
IN WETZLAR

Die Planung stellt eine feingliedrige und differenzierte Lösung dar, die Rücksicht nimmt auf die Auszubildenden und deren Erfordernisse. Die Einzelbereiche in erfaßbaren Größen sind zwar voneinander getrennt, werden aber in einer zentralen durchgrünten Mittelzone zusammengeführt. Die innere Funktion der Fach- und Ganztagsbereiche ist klar, übersichtlich und funktionell auf die Bewegungsabläufe der Behinderten abgestellt.

Therapeutische Einrichtungen, wie Bewegungsbad, Gymnastikraum und Werkstätten sind in die ebenerdige Anlage integriert.

13 709 m³ umbauter Raum2 777 m² Hauptnutzfläche

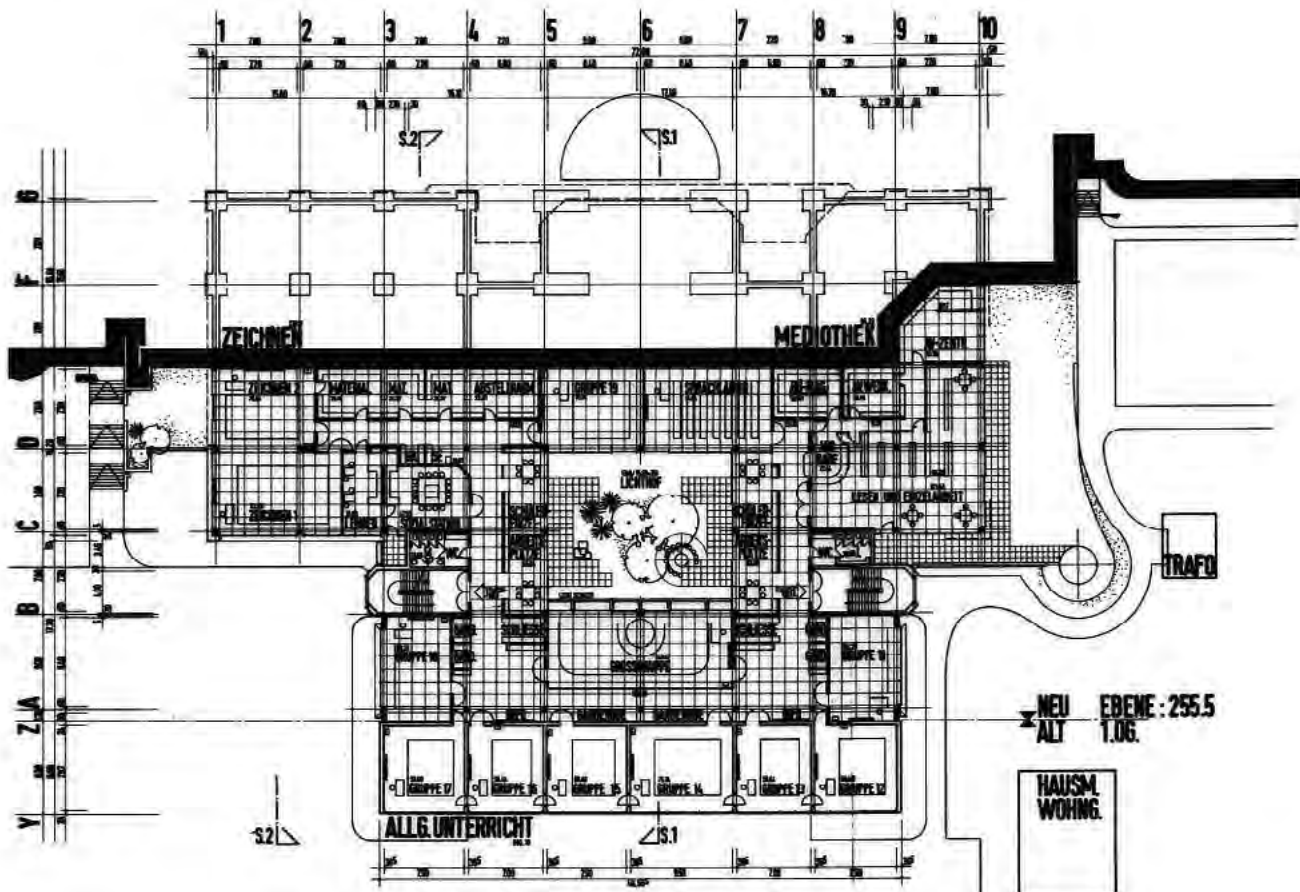
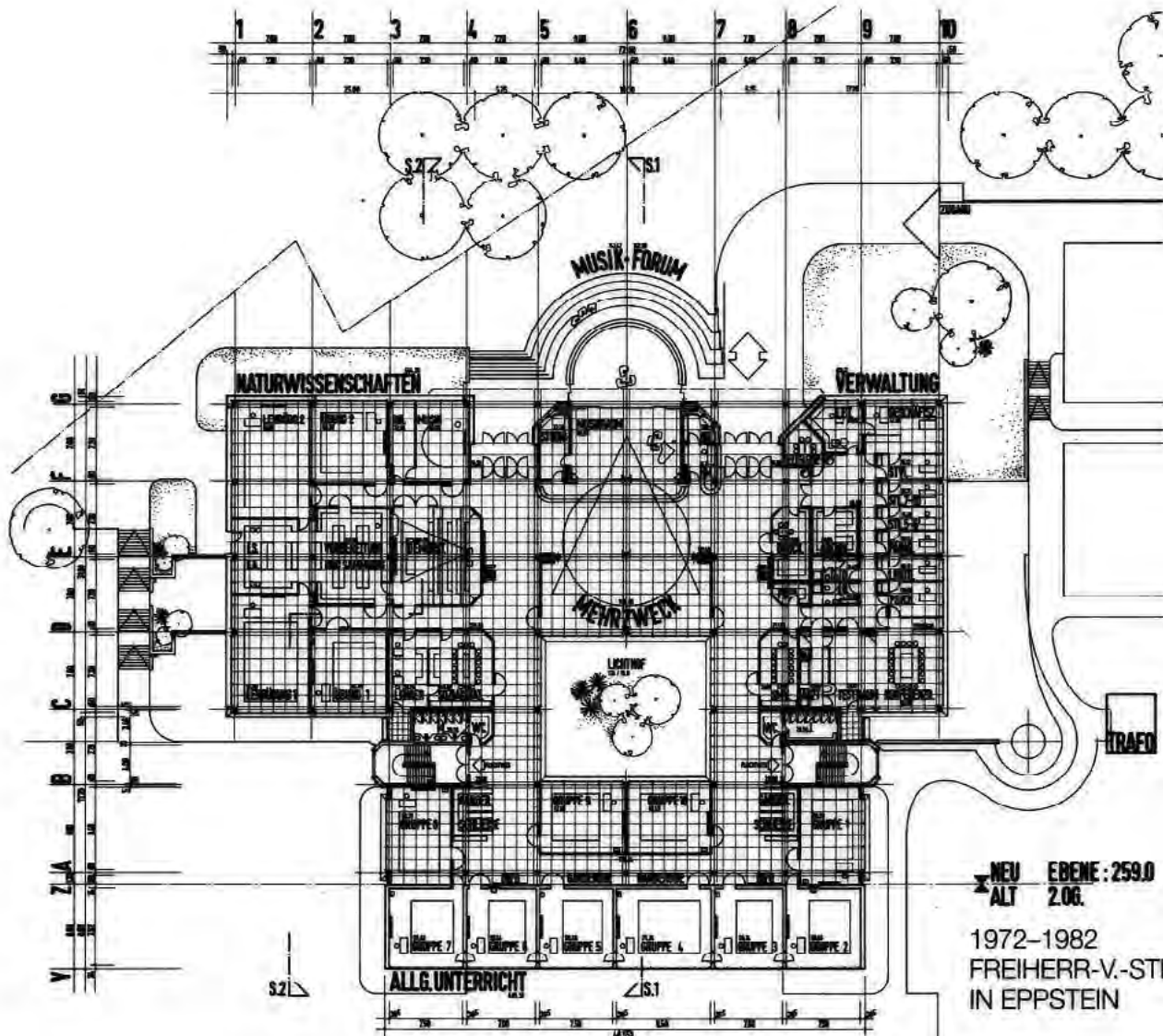
Therapiebecken

Gymnastikhalle

Kleinsportanlage

Bauherr: Landkreis Wetzlar







1972-1982
FREIHERR-V.-STEIN-SCHULE
IN EPPSTEIN

Die ursprüngliche Grund- und Hauptschule wurde durch Um- und Erweiterungsbauten zu einer Gesamtschule arrondiert.

Dispositionen in bezug auf Schülerzahlen und neuer Verbandsgemeinden machten über eine lange Zeit hin verschiedene Vorprojekte erforderlich. Die schwierigen topographischen Verhältnisse stellten hohe Anforderungen an Planung und Konstruktion.

Das endgültig ausgeführte Projekt wurde in drei Bauabschnitten erstellt und zeigt folgende Projektdaten:

44 750 m³ umbauter Raum

6 770 m² Hauptnutzfläche

Großsporthalle 27x45 m

Gymnastikraum

Konditionsraum

Zuschauertribüne 400 Plätze

Kleinsportanlagen

Bauherr: Main-Taunus-Kreis



1984–1989

GFSAMTSCHULE „SOLMS“

Arrondierung durch Umbau u. Erweiterung der gesamten Schule mit großzügigem naturwissenschaftlichen Bereich, Verwaltung, Mediothek. Umbau der vorhandenen Turnhalle zu einer Aula mit Mehrzwecknutzung (außerschulisch). Die Grundschule wird als selbständige Schule ausgegliedert, umgebaut und erweitert. Schwierige topographische Verhältnisse bei sehr steilem Gelände.

7 630 m² Hauptnutzfläche

51 200 m³ umbauter Raum

Sporthalle 27×15 m

Bauherr: Lahn-Dill-Kreis



1980 1987

„GYMNASIUM LAHNTALSCHULE“ IN BIEDENKOPF

Die Beauftragung erfolgte aufgrund des 1. Preises eines Architektenwettbewerb. Die Planung des in den Lahnwiesen gelegenen Projektes berücksichtigt die Hochwassersituation.

Die um einen großzügigen Innenhof geplante 2geschossige, im Klassentrakt 3geschossige Anlage zeichnet sich durch große Transparenz und Einbeziehen des Außenbereiches in das Innere aus. Aus wirtschaftlichen Überlegungen wird die Maßnahme in mehreren Abschnitten durchgeführt.

Vierfeldhalle 60×33 m

Freisportanlagen

54 300 m³ umbauter Raum

8 450 m² Hauptnutzfläche

Bauherr: Landkreis

Marburg-Biedenkopf



1980–1982

WERNER-VON-SIEMENS-SCHULE
BERUFSSCHULZENTRUM
WETZLAR-BÜBLINGSHAUSEN

Die heute zur Bauausführung kommende Planung resultiert aus mehreren Vorprojekten. Die Schule ist für die Fachbereiche Metall-Bau-Holz geplant.

Die Geländeverhältnisse ermöglichen den Einbau eines Hanggeschosses, in dem ein großer Teil der Werkstätten angeordnet ist. Überschaltbare Anordnung der Normalklassen mit kurzer vertikaler Anbindung an die Werkstätten. Der zentrale Eingangsbereich mit großem Innenhof, an den Kommunikationszone und Cafeteria angegliedert sind, geben dem Erdgeschoß eine großzügige Transparenz.

Spezielle Fachklassen und Fachbereiche günstig so angeordnet, daß außerschulische Nutzung möglich.

Übersichtliche Verkehrsführung des ruhenden und fließenden Verkehrs.

53875 m³ umbauter Raum

7924 m² Hauptnutzfläche

Sporthalle 27×45 m

Kleinsportanlage

Cafeteria

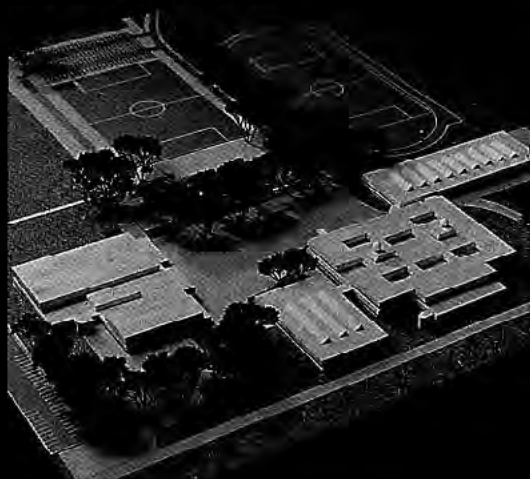
Bauherr: Lahn-Dill-Kreis

1982

UMBAU EINER GESAMTSCHULE ZU
EINEM BERUFSSCHULZENTRUM DER
BERUFSGRUPPEN METALL-BAU-HOLZ
IN WETZLAR

Im Zuge von Rationalisierungsüberlegungen wurde die Untersuchung angestellt, eine bestehende Gesamtschule durch Um- und Erweiterungsbauten kostengünstig in ein Berufsschulzentrum umzufunktionieren. Das bauliche, funktionelle und wirtschaftliche Ergebnis ist überzeugend.

Bauherr: Lahn-Dill-Kreis



1986–1993

**WERNER-VON-SIEMENS-SCHULE
BERUFSSCHULZENTRUM
WETZLAR-NIEDERGIRMES**

Die Schule unterrichtet Auszubildende der Berufsfelder:

- Metall- u. Elektrotechnik
- Bau- u. Holztechnik
- Naturwissenschaft
- Farbtechnik u. Raumgestaltung

Sie bietet Möglichkeiten zum mittleren Bildungsabschluß, und zwar:

- gewerblich technische Berufsschule
- Fachschule für Technik
- Berufliches Gymnasium
- Fachhochschule
- Unterricht und berufsvorbereitende Lehrgänge zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt.

Raumprogramm der Schule:

ALLGEMEINER UNTERRICHTSBEREICH

26 Klassenräume, 4 Gruppenräume,
1 Physikeinheit, 1 Chemieeinheit,
2 EDV-Fachräume, 1 Mehrzweckraum,
4 Sammlungs- und Vorbereitungsräume.

**BERUFSBEZOGENER
UNTERRICHTSBEREICH**

35 Fachräume, 15 Vorbereitungs- und Sammlungsräume, 15 Lagerräume und 7 Lehrerstützpunkte.

Dieser Bereich umfaßt die Berufsfelder Metall-, Bau-, Holz- und Farbtechnik/ Raumgestaltung.

**VERWALTUNGS- UND
ORGANISATIONSBEREICH**

Zimmer der Schulleitung mit Geschäftszimmer, Elternsprechzimmer, Besprechungszimmer, Druckerei, Archiv, SV-Raum, Arzt- und Sanitätsraum, Lehrerzimmer, Schüleraufenthaltsraum mit Cafeteria, Hausmeisteraum, Bücherei und Mediothek mit Lese- und Arbeitsräumen.

7 950 m² Hauptnutzungsfläche

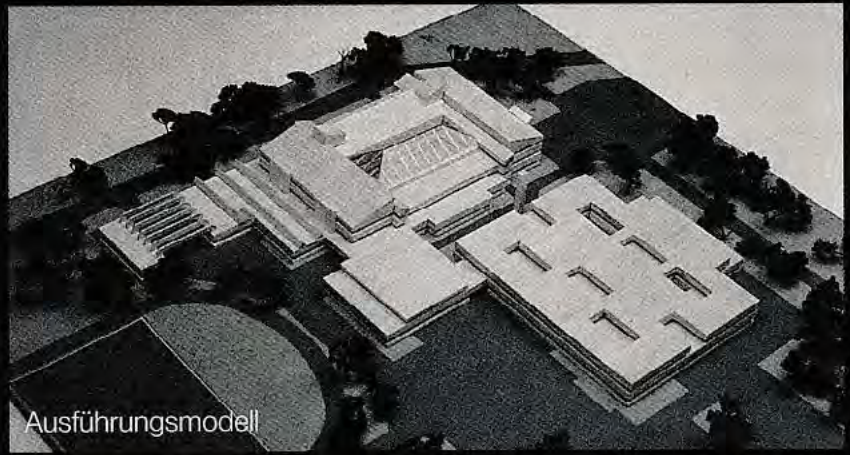
61 980 m³ umbauter Raum

Sporthalle, Turnhalle, Turnleistungszentrum, Freisportanlagen

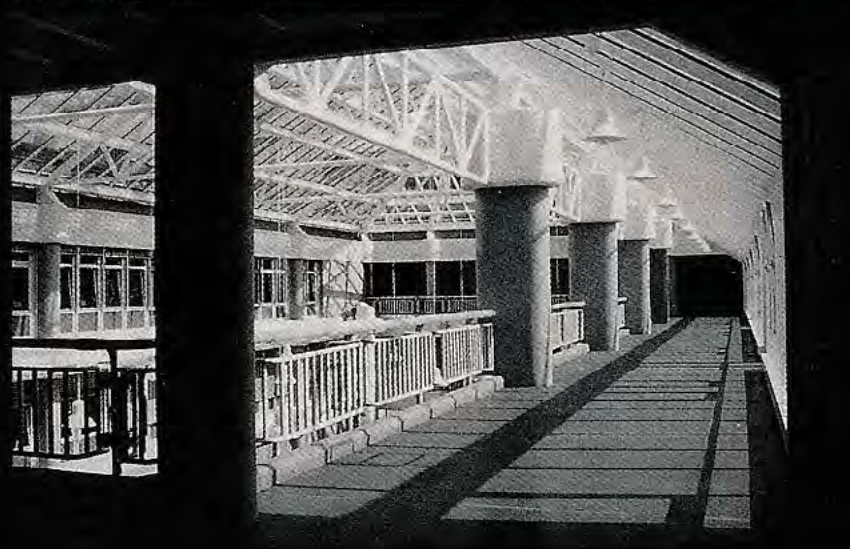
Bauherr: Lahn-Dill-Kreis

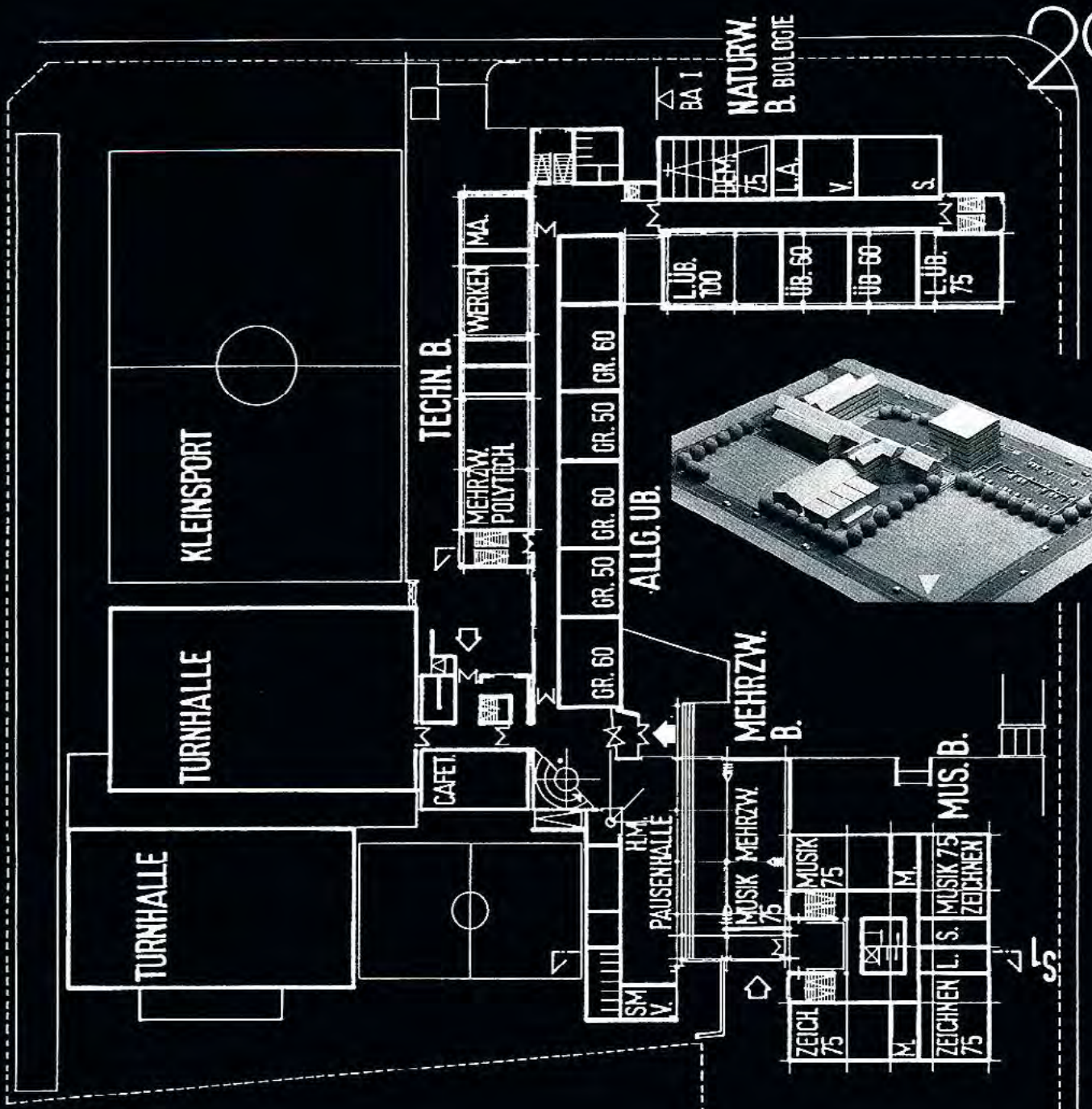


Vorstudie 1



Ausführungsmodell





1989-1992
 KAISERIN-FRIEDRICH-SCHULE
 BAD HOMBURG
 Umbau und Erweiterung um:
 28 Normalklassen
 Fachbereiche Naturwissenschaft mit
 Chemie, Physik, Biologie, Techn. Bereich
 Arrondierungsvorschlag mit großzügigem
 Informations- und Kommunikations-
 zentrum, Bibliothek, modernen AV-Medien
 für alle Fachbereiche.
 8250 m² Hauptnutzfläche
 55270 m³ umbauter Raum
 Sportbereich mit Sporthalle 27x45 m und
 Turnhalle 18x36 m,
 Freisportanlagen
 Bauherr: Hochtaunuskreis

